

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 121.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 13. Oktober

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Bestellungen

„Gesellschafter“

auf den
auf das IV. Quartal
können bei allen Postboten bezw. den betreffenden Poststellen gemacht werden.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Floßperre.

Die oberamtliche Bekanntmachung vom 8. d. Mts. (Gesellschafter Nr. 120) wird hiemit dahin berichtigt, daß das Ausfahren der Flöße aus der Altensteiger (nicht auch Monhardtter) Wasserstube nun an den 4 Wochentagen

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag gestattet wird und daß diese ausnahmsweise Beschränkung des Floßbetriebs nun bis längstens 24. d. Mts. gelten soll.

Den 11. Oktober 1887.

K. Oberamt.

Amtn. Marquart, g. Stv.

Poststellen sind u. a. errichtet worden in Friedriesshal (Friedensthal), Schwann (Neuenbürg), Spielberg und Unter-Schwandorf.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

3 Gestern (9. Okt.) hielt der Schwarzwald-Bienenzüchterverein im Gasthof „Krone“ in Sulz seine Herbstversammlung ab. Dieselbe war ziemlich zahlreich besucht. Nach der Eröffnung durch den Hrn. Vorstand erhob sich die ganze Versammlung zum ehrenden Andenken an das verstorbene Ausschußmitglied Hrn. v. Schönbrunn. Hierauf begann die Debatte über die Einwinterung der Bienen, welche sehr lebhaft war; sodann wurde ein neues Ausschußmitglied gewählt und zum Schlusse teilten noch einige der anwesenden Mitglieder Verschiedenes mit über die Verhandlungen bei der Wanderversammlung der deutschen und österreichischen Bienenzüchter sowie über die damit verbundene Ausstellung bienenwirtschaftlicher Geräte, lebender Völker u. s. w. Angesichts des diesjährigen reichen Honigertrages wäre es wünschenswert, daß die Bienenzucht sich immer mehr verbreiten würde.

Stuttgart, 10. Okt. (Amerikamüde.) Das „Fr. J.“ schreibt: In den letzten Tagen kamen hier mehrere Familien aus Baden und Württemberg durch, welche vor wenigen Jahren nach Amerika ausgewandert waren, um daselbst ihr Glück zu versuchen. Da sie jedoch dort anstatt zu gewinnen noch zusetzten, so zogen sie es vor, mit dem Rest ihrer Habe nach der alten Heimat zurückzukehren.

Gannstatt, 9. Okt. Wie wir hören, ist Pfarrer Koller von Sternfels (Sohn des Hrn. Kaufmann Koller in Nagold) zum zweiten Gesser hierher ernannt worden.

Friedrichshafen, 9. Okt. Meinen Bericht von heute vormittag muß ich dahin ergänzen, daß gestern abend in Lindau klares Wetter herrschte. Von den Passagieren des Boote „Stadt Lindau“ werden ein Handwerksbursche und eine Frau von Romanshorn vermisst. Das im Hafen in Lindau zur Zeit der Katastrophe anwesende Boot „Ludwig“ war sofort zur Stelle und machte mit Erfolg Rettungsversuche. Das österreichische Boot „Habsburg“ erlitt einen größeren Led, konnte jedoch heute früh von Lindau nach Drogenz bugliert werden; der Kapitän des „Habsburg“ hat sich einer groben Pflichtverletzung

schuldig gemacht, sofern er sich bei der Ausfahrt aus dem Hafen und auch bei der Katastrophe gar nicht auf der Kommandobrücke befand. Die Erbitterung wegen dieser gleichgültigen Handhabung der bestehenden Vorschriften seitens des österreichischen Personals ist eine große.

Brandfälle: In Gumpertsreuth das dortige Rittergut mit einem Schaden von 60 000 M.; in Dohringeu der Farenstall mit seinem ganzen Inhalt; in Ummendorf ein Wohnhaus mit Scheuer; auf dem Rippenburger Hof (Schwieberdingen) am 9. Okt. ein Strohhause von etwa 3000 Jtr., im Wert von 7000 M.

München, 10. Okt. Der Landtag erhöhte den Malzausschlag mit 135 gegen 2 Stimmen.

Leipzig, 10. Okt. Das Leipziger Reichsgericht verurteilte Neve zu 15jährigen Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der Ehrenrechte wegen vorbereitender Handlungen und Aufforderungen zum Hochverrat, Zuwiderhandlungen gegen das Sprengstoffgesetz, Verbreitung verbotener Druckschriften und Meineid.

Graf Münster hat den Auftrag erhalten, Herrn Flourens zu ersuchen, Herrn v. Wangen und dessen Familie das Bedauern der deutschen Regierung über den Grenzvorfall auszudrücken.

Berlin, 7. Okt. Der Regus von Abyssinien scheint entschlossen zu sein, den Krieg gegen die Italiener aufzunehmen und der englischen Vermittlung, welche ganz auf dem Standpunkte Italiens steht, kein Entgegenkommen zu zeigen. Angeblich sollen russische Einflüsterungen ihn zu dieser starren Haltung bewegen.

Zum Priesterjubiläum des Papstes hat der „Nordd. Allg. Jtg.“ zufolge der Kaiser eine kostbare, reich mit Edelsteinen besetzte Mitra und die Kaiserin ein prachtvolles Messornat zum Geschenk gemacht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Okt. Zum Jubiläum des Papstes hat Kaiserin Elisabeth dem Papste als Jubiläumsgeschenk eine Tiara übersendet, deren Wert man auf 340 000 fl. schätzt; dieselbe ist über und über mit kostbaren Edelsteinen geschmückt.

Bes, 10. Okt. Graf Kalnoky soll dem König Milan versichert haben, daß die Balkanländer sich der friedlichen Arbeit widmen könnten, da ein Friede von längerer Dauer zu hoffen sei.

Frankreich.

Paris, 8. Okt. Die große Mehrheit der hiesigen Blätter spricht sich mit größter Genugthuung über die Regelung des Grenzstreites aus und erkennt an, daß Deutschland sehr entgegenkommend gehandelt und die Entschädigung reichlich bemessen habe. — Der russische Geschäftsträger Kozebue behauptet, daß Großfürst Nikolaus einen ganz unschuldigen Trinkspruch ohne Anspielung auf die Revanche gehalten habe. Die französischen Blätter suchen nunmehr auch den Vorfall totzuschlagen.

Paris, 10. Okt. „Journal des Debats“ meldet, die Regierung habe infolge mehrerer in den Departements allzu leichtfertig und ohne Grund für den Verdacht der Spionage vorgenommenen Verhaftungen von Ausländern den Behörden anempfohlen, bei Anwendung des Spionagesgesetzes künftig mit größerer Umsicht zu verfahren und keine Maßregeln zu ergreifen, die die freie Bewegung der Ausländer hindern, ausgenommen, wenn sehr ernste Gründe für die Schuld derselben vorliegen.

Die Affaire Cassarel nimmt immer größere Dimensionen an und droht ein ungeheurer Skandal zu werden. Eine ganze Anzahl Personen, darunter auch ein gewisser Baron Emil v. Kreittmayr aus Bayern, der am Ende identisch ist mit einem vor mehreren Jahren in München des Landesverrats angeklagten Kreittmayr, scheint in diese schmutzigen Handel verwickelt zu sein. Die Blätter sind angefüllt mit Details und Berichten über Zwiesgespräche mit den bezichtigten Personen. Kriegsminister Ferron ist entschlossen, im Interesse der Ehre der Armes die unerbittlichste Untersuchung anzuordnen und niemanden zu schonen. General Cassarel ist als Schlingling Boulanger's verhaftet; auch der General und Exkriegsminister Thibaudin wird als Bekannter der „Dame“ Limousin, Maitresse des letzteren, welche beim Skandal eine große Rolle spielt, mitgenannt. Ein Herr Lorenz, welcher ebenso wie Herr Kreittmayr der Frau Limousin Kunden für Dekorationen zuführte, wurde ebenfalls verhaftet. General Andlau, der früher bei der Limousin eine gleiche Rolle gespielt hat, wie jetzt General Cassarel, erhielt heute eine gerichtliche Vorladung, der wahrscheinlich die Verhaftung folgen wird. Die Mutter der Frau Limousin war eine Deutsche. Frau Limousin selbst spricht und schreibt deutsch und soll die Dokumente des Kriegsministeriums übersehen und nach Berlin geschickt haben. General Cassarel war ein Günstling Boulanger's, der ihn in den Generalstab berief, er entstammt einer forstlichen Familie. Sein Großvater machte in Egypten als napoleonischer General den Namen der Cassarel berühmt. Bei der Kapitulation von Metz kam jener als Oberlieutenant in die Gefangenschaft der Deutschen. — Es ist hiebei nicht nur nicht „etwas faul“ im Staate Frankreich, es ist nahezu alles faul und zwar gerade da, wo die wichtigsten Interessen Frankreichs auf dem Spiele stehen, in den höchsten Kreisen, welchen die Geschichte des Landes anvertraut sind und welche um die Wohlfahrt des Volkes am meisten besorgt sein sollten. Blasierte Minister und Generale, welche dem Familienleben längst adieu gesagt haben, Halbweltedamen, Kupplerinnen, Spione, alles wandelt in greller Beleuchtung vor unseren staunenden Augen vorüber wie in einem Kaleidoskop. Weitere „Enthüllungen“ sollen in Aussicht stehen und so dürfen wir wohl auf die weitere Entwicklung des Skandals gespannt sein.

Paris, 10. Okt. General Andlau wurde heute verhaftet, weil er mit der gleichfalls verhafteten Frau Katazzi dieselben Geschäfte machte wie General Cassarel mit der Frau Limousin. Nach den Meldungen der Morgenblätter liefern die gestrigen bei Cassarel beschlagnahmten Papiere den Beweis, daß sich derselbe für Geld am Ordenshandel beteiligte. — Die Polizei beschlagnahmte bei der Frau Limousin gegen tausend Briefe und Hunderte von Bistitenarten, darunter die des vorigen Kriegsministers Boulanger, mit den eigenhändig hinzugesetzten Worten: „Morgen, liebe Frau, erwarte ich Sie um 11 Uhr“; ferner zahlreiche Karten des Abg. Wilson, Schwiegerohnes des Präsidenten der Republik. Auch mit dem früheren Kriegsminister Thibaudin stand dieselbe in sehr vertrautem Briefverkehr.

Der Afrikanischer Karl Solles, welcher aus Marokko nach Paris heimgelehrt ist, bestreitet die Vergiftung des Sultans, giebt als Krankheit den Typhus an und behauptet, die Thronbesteigung des Sohnes sei unmöglich, der Bürgerkrieg unvermeidlich, weil die Brüder des Sultans nach der Thronfolge trach-

ten und außerdem der Scheit der großen Bruderschaft Taibya ein Schilling Frankreichs sei.

Toulon, 10. Okt. Ein Dampfer der Compagnie Morelle ist in der Bai von Formes gesunken. 22 Reisende sind ertrunken, 80 in Lavandou gelandet.

Italien.

Rom, 8. Okt. Bei dem Empfang der Diplomaten soll Crispi zu seinen Freunden lächelnd bemerkt haben, er bringe den europäischen Frieden aus Friedrichsruh. Betreffs des Aufenthalts beim Fürsten Bismarck erzählt der offiziöse „Fracassa“ folgende Episode. Kurz vor dem Scheiden Crispi's reichte ihm Fürst Bismarck ein Album, in das jener einige Worte eintragen sollte. Crispi apostrophierte nun den Fürsten als Friedens-Apostel, was dieser mit Genugthuung aufnahm, indem er bemerkte, sein ganzes Streben gelte tatsächlich der Erhaltung des Friedens.

Ministerpräsident Crispi versichert in einem Brief an ungarische Freunde, Italien sei entschlossen, dem Grundsatze der Nichtmischung in Bulgarien Geltung zu verschaffen.

England.

Ein Aufzug von 200 Unbeschäftigten, welche allnächtlich auf dem Trafalgar Square schlafen, bewegte sich, der „Frank. Ztg.“ zufolge am Sonntag durch die Hauptstraßen der meist von Reichen bewohnten Stadtteile. Die Demonstranten führten ein schwarzes Banner mit sich, auf welchem folgende Worte geschrieben standen: „Wir wollen Arbeit oder Brot haben.“ Die Polizei begleitete den Umzug. Die Führer derselben kündigten ihre Absicht an, täglich einen solchen Aufzug zu veranstalten, bis ihnen Unterstützung zu Teil wird.

London, 11. Okt. Aus Shanghai wird gemeldet, daß das britische Kanonenboot „Wasp“ während eines Sturmes gesunken ist. Alle Personen an Bord sind zu Grunde gegangen.

Die englische Regierung bekommt es in Irland nun auch mit den städtischen Behörden zu thun. Der auf Grund des Ausnahmegesetzes angeklagte Lordmajor von Dublin erschien in voller Amtstracht, umgeben von allen Magistratsmitgliedern, vor Gericht, während ihm die Menge jauchend Beifall zuhrüllte. Eine Bestrafung des Herrn Oberbürgermeisters wird freilich seine großen Schwierigkeiten haben, denn die Bevölkerung der Hauptstadt Irlands ist wenig England geneigt. Die beiden Söhne des Prinzen von Wales wurden bekanntlich bei ihrem vor einigen Monaten erfolgten Besuche in aller Form ausgepöfien, ohne daß die Polizei einzuschreiten vermochte.

Vorletzten Sonntag waren in Irland gegen 200 Versammlungen der Nationalliga angekündigt und fanden trotz behördlichen Verbotes sämtlich statt.

Rußland.

Petersburg, 7. Okt. Der Ausbruch neuer Petroleumquellen in Waku überschwennt die Gegend. Es herrscht Tonnenmangel. Das Londoner Haus Rothchild kaufte große Massen Petroleum für Indien. Der Preis in Bombay ist um die Hälfte niedriger als amerikanisches Petroleum.

Aus Moskau wird gemeldet, daß ernste Ruhestörungen unter den Arbeitern einer großen Baumwollspinnerei bei Klin stattgefunden haben. Ein ganzes Regiment sei aus Moskau nach Klin geschickt worden, um die Ruhe wiederherzustellen. Viele Personen sollen getötet sein.

Bulgarien.

Es regt sich wieder in der bulgarischen Frage! Die russische Diplomatie hat einen neuen Vorschlag ausgestellt; freilich ist er auch darnach. Ein russischer Fürst soll als Statthalter nach Sofia gehen und ein türkischer Kommissar ihn begleiten. Das hat auch schon einen Eindruck gemacht, nur nicht den, welcher erwartet wurde: Die alten Nebenbuhler Stambulow und Radoslawow in Sofia sind auf dem besten Wege, sich zu versöhnen, und diese Thatsache würde für die bevorstehenden Sobranjewahlen von folgenswerter Bedeutung sein. Was die Hauptsache aber ist, die bulgarische Regierung hat jetzt beschlossen, den russischen Fürsten und den türkischen Kommissar, wenn sie kommen sollten, nicht über die Grenze zu lassen. Mit diesem Vorschlag war es also wieder nichts.

Sofia, 10. Okt. Die bisherigen Wahlergebnisse sind günstig für die Regierung.

Griechenland.

Die Erdererschütterungen in Griechenland

dauern fort. Beschädigungen werden jetzt namentlich aus der Provinz Korinth gemeldet.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 5. Okt. Gestern stürzte hier ein mit der Ausbesserung eines Daches beschäftigter Zimmermann zwei Stod hoch herunter und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er denselben heute Vormittag erlag. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere zum Teil unverfögte Kinder.

Lüdingen, 7. Okt. Der kürzlich als des Vatermordes verdächtige junge Mann in Herrenberg wurde heute aus der Haft entlassen und außer Verfolgung gesetzt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß in der That ein Unglücksfall vorliege.

Ereglingen, 5. Okt. Am 5. Okt. wurde der in weiteren Kreisen wohlbekannte 62jährige Michael Lang, ein reicher Bauer von Schirnbach, wegen Meineids, den er wegen einer Schuld an seine Magd geschworen hat, vom Schwurgericht in Haft zu der Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Pfellingen, 5. Okt. Von hiesigen Kleedern im Brauchfeld sind nach dem „Mld. B.“ innerhalb 10 Tagen 60 193 Mäuse gefangen und an die Gemeinde gegen Bezahlung abgeliefert worden.

Göppingen, 4. Okt. Im hies. „Wochenblatt“ findet sich folgende Anzeige: Billige Zigarren! Zwei Stück Zigarren, prima Havana-Ausfluß, erhält jeder gratis, welcher bei mir einen schwarzen Laib Brot kauft. Bäder 5. Ob dort das Brot oder die Zigarren billiger sind?

Ulm, 4. Okt. Der Kontrolleur an der hies. Oberamtsparthasse, der wegen der abhanden gekommenen 5000 M. in Haft genommen war, ist wieder auf freiem Fuß; die Untersuchung gegen ihn ist eingestellt, da sich der Verdacht, er habe das Geld in den Registraturkästen versteckt, in keiner Weise bestätigte.

In Unterkochen fiel ein zweijähriges Kind, das die Mutter auf den gemauerten Herd gesetzt hatte, kopfüber in einen siedenden Krauthafen und verbrannte sich so, daß der Tod einige Stunden darauf eintrat.

Zu komischen Verwechslungen führt in München ab und zu ein Doppelgänger des Prinzregenten Luitpold, der in Gesichtsbildung und Bartwuchs eine frappante Ähnlichkeit mit dem Regenten hat. Sehr häufig tritt, wenn der Doppelgänger, ein zur Ruhe gesetzter Gutsverwalter, Namens Strauß, vorbei passirt, die Wache ins Gewehr, Militärpersonen, Gendarmen u. s. w. erweisen die Honneurs, und Zivilisten ziehen ehrfurchtsvoll den Hut. Der Landesregent weiß von diesem Spiele der Natur und amüsiert sich nicht wenig, wenn sein Ebenbild ihm begegnet.

München, 5. Okt. Der Viktualienhändler Georg Rugin verkaufte in seinem Laden ein mit 75 pCt. Margarin gefälschtes Schmalz als reines Rindschmalz und wurde hiewegen zu 150 M. Geldstrafe eventuell 15 Tage Gefängnis verurteilt.

Durchgebrannt ist in München der 22 Jahre alte Zeitungsvorleger Georg Furch, der eine Zeit lang mit seiner „Deutschen Zeitung“, der „Neuzeit“ und „Fulenspiegel“ einen ziemlich harmlos zu machen verstanden hat. Er sollte am Samstag eine Zahlung von 17000 M. an seinen Kompagnon, der ihm das Geld gefündigt hatte, leisten, was er aber vor, hierauf mit 7000 Mark, welche er als „Kantion“ von mehreren, erst kürzlich bei ihm eingetretenen jungen Leuten aufgenommen hatte, zu verduften. Sein Personal hat noch die Gehalte von ihm zu fordern. Der Konkurs ist bereits angemeldet worden.

Bayreuth, 4. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Sträfling Bild des Zuchthaus Plassenburg wegen Ermordung eines Aufsehers zur Todesstrafe und zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus.

Ein Badegast in Rissingen, dessen Ehrgeiz dahin ging, so viel zu wiegen wie Bismarck, stürzte bei seiner Abreise auf einen Bekannten zu mit dem Jubelruf: „Jetzt fehlen mir nur noch 2 Pfund an Bismarck!“ — „Aber an Gehir!“ antwortet der Freund lakonisch.

Brutalität. In Pippinried in Bayern war vor kurzem eine Hochzeit, wobei ein Bauer sehr betrunken war. Zwei Männer machten sich den „Spaß“, den Verwundeten als Schwein zu behandeln. Sie legten ihn in einen Trog, rieben ihn mit Sägemehl ein und schütteten einen Kübel kalten Wassers in den Trog. Da dem Bauern das nasse Element nicht zusagte, erhob er sich, um aus dem Trog zu steigen. Einer der beiden Männer, welcher die Rolle des Metzgers spielte, versetzte dem Bauern mit dem Stiefelabfuge einen Stoß ins Genick, so daß der Betroffene wieder in den Trog zurückfiel und bald darauf verschied. Der Spaß dürfte bei dem Strafgericht sein Nachspiel haben.

Ein höflicher Mann war der Hofrat Ludewig in Dresden. Er hatte für den Fall seines unvermutheten Todes folgende Trauerbriefe selbst geschrieben und auf Borrat drucken lassen: „Mein Dahinscheiden aus diesem Leben beehre ich mich allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.“ Datum des Poststempels. Ein mit dem Nachlaß betrauter Freund hat die Trauerbriefe am Todestage pünktlich ausgeführt.

Der Vorshufverein in Witweida hat keine Liquidation beschließen müssen, da er durch gefällige Wechsel solche Verluste erlitten hat, daß die haftbaren Mitglieder einen Teil ihres Vermögens verlieren werden.

Hamburg, 4. Okt. Eine Zuschrift von Helgoland macht den „Hamb. Korr.“ auf eine Barbarei aufmerksam, die daselbst in dieser Jahreszeit von den Kurgästen mit Eifer betrieben wird, es ist der Massenmord der nach Säden ziehenden Waldvögel; diese Tierchen machen auf Helgoland Raft und werden Nachts mittelst Laternen herangelockt und gefangen, um verzehrt zu werden. Der Leuchtturmwächter hat, wie er selbst geküfert, in einer Nacht 3000 Vögel getötet. Hiernach müssen in der ganzen Zeit dieser schändlichen Jagd hunderttausende von nützlichen Singvögeln umgebracht werden. Einem hübschen Wortes des Grafen Wilhelm Bis-

marck, welches derselbe gelegentlich der Bräutigam-Einweihungsfeier in Offenbach gesprochen, gedenkt das „F. Z.“: „Der Mann“, sagte der Sohn des Reichsfanzlers, „trennt die Deutschen nicht mehr, und wo sonst etwas Flüssiges zwischen sie tritt: — da trinken sie es aus!“

Reiche Spende. Das Beispiel, welches die Herren Brillo und Krupp in Essen gegeben haben, hat bei den westfälischen Industriellen bereits nachgewirkt. Aus Veranlassung seiner Silbernen Hochzeit hat, dem Nerl. Tageblatt zufolge, Kommerzienrat Hugo Ebdinghaus seiner Vaterstadt 37er Lohn ein Kapital von 300000 M. zum Zwecke einer dauernden Stiftung für wohlthätige und gemeinnützige nützliche Zwecke geschenkt, unter Vorbehalt seiner Zustimmung über die Art der Verwendung.

In Stettin erhängte sich dieser Tage ein Bahntechniker, wie es scheint, aus Verzweiflung darüber, daß ihm seine Frau, die ihn bereits mit einer stattlichen Anzahl von Kindern beschenkt, abermals Zwillinge geschenkt hatte. Seine Vermögensverhältnisse sind in bester Ordnung.

Ein aus Bayern gebürtiger, 34 Jahre alter unverheirateter Maurer trat Dienstag abend gegen 11 Uhr in eine Wirtschaft in Elberfeld und ließ sich ein Glas Bier geben. Nachdem er dasselbe zur Hälfte geleert hatte, stand er auf und sagte: „Meine Herren! Wollen Sie einmal sehen, wie sich einer erschießt?“ Hierauf nahm er einen Revolver aus der Tasche und schoß sich in den Mund, so daß er sofort entseelt auf seinen Stuhl niederfiel.

Wieder ein Rätsel des Geistes und der Habgucht. Ein mehrfacher Millionär, der Gutsbesitzer Max H., erstritt sich 6000 M. durch Urkundenfälschung und Meineid. Er wurde des Betrugs angeklagt und sitzt in Köln hinter Schloß und Riegel. Auch sein Vater war wegen Meineids ins Zuchthaus gekommen und starb darin.

Am Geburtstag des Herzogs von Cumberland hatte der Graf v. d. Schulenburg in Braunschweig ein Telegramm nach Gmunden geschickt mit der Adresse: „An den Herzog von Braunschweig und Lüneburg.“ Dieses Telegramm erhielt der Graf mit dem Vermerk zurück: „Adresse unbekannt.“

Mehrere Berner Arbeitgeber haben den Freitag zum Jahrtag gemacht, um den Arbeitern einen Teil der Verfabrung zum Vertrinken des Lohnes an Sonn- und blauen Montagen zu nehmen und den Frauen die Markteinkäufe am Samstag zu ermöglichen.

Bern, 8. Okt. Gestern wurde bei den Truppenübungen ein Mann erschossen und einer verwundet. Der Thäter, bei welchem Kugeln in der Westentasche gefunden wurden, ist verhaftet.

Bestrafte Galanterie. Ein dänischer Soldat, der während der Manöverübungen in Ringsted die Finger einer am Fenster stehenden Dame lästete, erhielt für seine Galanterie, wie „Ringsted Folkeblad“ meldet, eine Arreststrafe von acht Tagen.

Einem sozialdemokratischen Schuster in Südrantreich fiel aus Amerika eine Erbschaft von vielen Millionen zu. Er fand sich sehr leicht in die Verberosung und stützte nur, als seine politischen Glaubensgenossen ihn zu einer Versammlung einluden, um über die Verwendung des Kapitals gemeinsam zu beraten. „Hunderttausend“, antwortete er, „will ich Euch schenken, im Uebrigen preise ich was auf Euch, meine Lieben.“

In der Hafenstadt Bari lieft man an einem Laden folgende Aufschrift: Bluteigel, Kleinverschleiß von Brot und Unterricht in der Mathematik.“ Mehr kann man in einem Geschäft nicht verlangen.

Der Kaiser von Rußland als „Kartenskünstler“. Der Hamb. Korresp. berichtet: Wie bekannt, gebietet der Selbstherrscher aller Reußen über eine nicht gewöhnliche Körperkraft. Davon hat er neulich auf Schloß Fredensborg einen neuen Beweis geliefert. Ein Prestidigitateur unterhielt die Gesellschaft mit seinen hübsch ausgeführten Kunststücken und zeigte namentlich in der Behandlung der Karten große Fertigkeit. Als derselbe seine Vorstellung beendet hatte, sagte der Kaiser, daß auch er ein Kartenskünstler auszuführen wisse, welches ihm schwerlich Jemand aus der Gesellschaft werde nachmachen können. Der Zar nahm ein neues aus 52 Karten bestehendes Spiel in die Hand und riß dasselbe mit einem raschen Geiffe mitten durch. Es gehört dazu eine ganz bedeutende Kraft der Hände.

Eine Forderung von 143000 Dollars hat Dr. Simmons in New-York, Hausarzt des verstorbenen Ergouvenerns Titten, welcher denselben 7 Jahre und 11 Monate behandelt hat, an die Testamentsvollstrecker nachträglich eingereicht. In der That eine beschreibende Forderung.

Die Frauen von Kansas in Nordamerika scheinen so ziemlich die emanzipiertesten unter ihren amerikanischen Ritschwestern zu sein. Sie haben nicht allein das Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten für sich erobert, sondern neuerdings auch durchgehelt, daß eine Frau bei ihrer Verheiratung nicht nötig hat, den Namen ihres Gatten anzunehmen, wenn sie keine Lust dazu hat.

Melbourne, 24. Aug. (Ein großer Goldklumpen). Dem „Argus“ wird aus Ballarat vom 23. Aug. gemeldet, daß an letztem Tage in der Midas-Grube in Sully Gully ein Klumpen reinen Goldes im Gewicht von 51 Pfund gefunden wurde. Das Stück Edelmetall hat die Form einer klobigen offenen Hand mit eng aneinander liegenden Fingern, eine Länge von etwa 12 1/2 Zoll, eine Breite von 8 1/2 Zoll und varriert in Dide bis zu 2 1/2 Zoll. Man veranschlagt den Wert des Fundes auf 52000 M. Wahrscheinlich wird der Goldklumpen zur Ausstellung nach London geschickt werden.

Handel & Verkehr.

Gechingen, 9. Okt. (Hopfen.) Preise 95—105 M.; noch feil 100 Ztr. sehr schöne Ware.

Rottenburg a. N., 3. Okt. (Hopfen.) Das Landesgefängnis verkaufte 25 Ztr. zu 112 M. pr. Ztr.

Reutlingen, 8. Okt. Heute ca. 20 Wagen schönes österreichisches Rostobst zum Preise von M. 7.20—7.80 pr. Ztr. Zu so hohen Preisen geht der Handel verhältnismäßig ran.

Stuttgart, 10. Okt. (Weißbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Weizen 1395 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen pr. 100 Kilogr.: Nr. 0 20-21.50, Nr. 1 27.75-29, Nr. 2 26-27, Nr. 3 24-25, Nr. 4 20-22.50.

Stuttgart, 10. Okt. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 18.50, russ. 18.75, ungar. 18.70, amerik. 18.50, Gerste, bayr. 16.50, mähr. 18.

(Stuttgarter Engros-Märkte.) 800 Ztr. Kartoffeln zu 3.20-3.50 pro Ztr. 8000 Stück Kraut 18-22 pro Hundert. Güterbahnhof (10. Okt.) 12600 Ztr. ausländisches Mostkorn 7.20-7.30.

Heilbronn, (Veddermarkt vom 5. Okt.) Wie schon seit einiger Zeit hält sich Schmalleder in guter Nachfrage, auch gute Wildbockleder und Sohlleder verkehrten in unsersähr bis heriger Preislage, geringere Sorten im Verhältnis billiger. Dasselbe ist auch von Kalbleder und Schafleder zu

berichten. Jengleder, sowie Bachelleder waren nur in ganz kleinem Quantum zugeführt. Gesamtumsatz ca. 188000 M.

Riebershall 7. Oktober. (Wein.) Verkauf bis heute ca. 300 Hektol. zu 80-84 M. pro 3 Hekt. — Thälheim. Bei hier stattgehabten Verkäufen wurden von schwarzem Gewächs 152 und 140 M. für 3 Hekt. erzielt. — Gebronn. Einige Käufe am Stock zu 110 M. pr. 3 Hekt.

Mannheim, 8. Okt. (Hoffenbericht.) Da gegen allgemeines Erwarten England bis jetzt keine Aufträge auf deutsche Hopfen erteilt, so hat bei uns eine wahrhafte Entmutigung Platz gegriffen, welche sich besonders in dem Rückgang der Preise für Mittel- und geringe Sorten ausdrückt. Primaware behauptet nur noch mühsam die Preise von 85 bis 95 M. Mittel und geringere nominell 45-60 M.

Nürnberg, 8. Okt. (Hopfen.) Heutige Preise: Marktware prima 58-65 M., dto. mittel 48-52 M., dto. gering 42-45 M., Bitteremberger prima 90-100 M., dto. mittel 68-75 M., Babilcher prima 85-90 M., Kläber prima 75 bis 78 M.

Die amtlichen Mitteilungen über den Ausfall der diesjährigen Ernte in Preußen werden soden veröffentlicht. Das Ergebnis der Getreide-Ernte ist in allen Provinzen gleich einer guten Mittelernte. Im Osten und Norden der Monarchie hat namentlich Weizen und Roggen qualitativ und quantitativ reichen Ertrag geliefert, ebenso ist Stroh in reicher Fülle gewonnen. In West- und Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, Hannover, Westfalen, Rheinprovinz) ist die Getreide-Ernte durchschnittlich eine recht befriedigende. Die Kartoffelernte steht im Allgemeinen aber mittel; die Zuckerrübe giebt in Sachsen kaum einen mittelmäßigen bis geringen, im Regierungsbezirk Kaden einen mittelmäßigen Ertrag. Der Gras- und Kleeernte befriedigte allgemein.

Konkursöffnungen. Verlassenschaft des Augustin Schwent, gew. Maurers und Bäckers in Schömberg (Rottweil).

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Walddorf, Amtsgerichts Nagold. Benachrichtigung und Auforderung an Erbschafts-Gläubiger.

Die Erbschaft an den Nachlaß der **Dorothea, geb. Bentler, gewesenen Ehefrau des Johann Jakob Kien, Zeugmachers in Walddorf,** wurde von den Erben ausgeschlagen, der Witwer hat sich mit seiner Fahnis-Competenz begnügt und das vorhandene Aktiv-Vermögen, welches nach Abzug der letzteren 2316 M 55 J beträgt, zur Verteilung unter die vorhandenen gemeinschaftlichen Schulden im bis jetzt angemeldeten Betrage von 3141 M 26 M überlassen.

Konkurs-Eröffnung wurde bis jetzt nicht beantragt. Dievon werden die Gläubiger andurch benachrichtigt, und diejenigen derselben, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, aufgefordert, dies binnen 14 Tagen nachzuholen, widrigenfalls das vorhandene Aktivvermögen abzüglich der Competenz des Witwers unter die bekannten Gläubiger pro rata der Forderungen verteilt wird, wenn nicht binnen der Frist von zwei Wochen Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt wird.

Altensteig, den 10. Okt. 1887.
K. Amtsnotariat.
Hj. Popp.

Egenhausen. Wiederholter & letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Immobiliarzwangsvollstreckungssache gegen **Johannes Schwent, Rosenwirt in Egenhausen,** kommt die in Nr. 104 und 109 dieses Blattes speziell beschriebene Liegenschaft des r. Schwent im Gesamtanschlag von 6300 M, woraus beim I. Verkauf ein Erlös von 5700 M erzielt wurde, in Folge eines Mehrgebots von 5760 M, im Wege der Zwangsvollstreckung am **Mittwoch den 2. November d. J., nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus in Egenhausen zum II. und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden behält.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Hilfsbeamten Dengler u. Schultheißen Weller.

Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige — der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen obrig-

keitliche Vermögens-Zeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.

Den 6. Oktober 1887.

Für die Vollstreckungsbehörde der Hilfsbeamte
Amtsnotar von Altensteig:
Dengler.

Roßfelden. Liegenschafts-Verkauf.



Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Nagold vom 8. d. M. und Beschlußes des Gemeinderats Roßfelden als Vollstreckungsbehörde vom 14. d. M. wird die hienach beschriebene Liegenschaft des **Jacob Supper, Tagelöhners in Roßfelden,**

am **Montag den 17. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus zu Roßfelden im I. Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und zwar:

Gebäude:

- Nr. 96.
- a 61 qm Wohnhaus,
- " 19 " Scheuer,
- " 52 " Hofraum,
- 1 a 32 qm Ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit Wagnerwerkstätte und Stallung unten im Dorf.

Länder:

- 4 a 51 qm Parz. Nr. 2915,
- 5 " 32 " " 2916,
- 9 a 83 qm im Breitenwägen.

Acker,

- Belg Dittenbühl:
Parz. Nr. 1256.
- 24 a 61 qm im Schlegel.

Anschlag . . . 500 M

Jeder Bieter hat für den Kaufschilling einen tüchtigen Bürgen u. Selbstzähler zu stellen und haben Beide vor der Zulassung zum Aufstreich ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätliche Zeugnisse nachzuweisen.

Als Verwalter ist bestellt **Gemeinderat Volz.**
Den 21. September 1887.
Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Bruchleidende

studienrat. Hilfe durch das Schriftchen **„die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung ein Ratgeber für Bruchleidende;“** welches gratis u. franco durch die Buchhandlung von **G. A. Lindmaier in Tübingen** zu beziehen ist

Nagold. Farren-Verkauf.



Am Donnerstag den 13. Okt., vorm. 11 Uhr, als am hies. Jahrmarkt, wird von der städtischen Farrenverwaltung ein zum Schlachten tauglicher Farren im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege. Rapp.

Nagold. Korbweiden-Verkauf.

Samstag den 15. Oktober, mittags 1 Uhr, wird der heutige Ertrag der städtischen Korbweiden auf der Insel im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Nagold. 1 deutscher Ofen

mit Kachelnichtung und eisernem Aufsatz hat aus Auftrag zu verkaufen

Buß, Hafner.

Nagold. Kalk-Musnahme

Montag den 17. d. M.

bei Diegler Santter.

Wildberg. G. Sinner'sche Kunstbese, Münchener Spatenbräu-Bierbese, sowie buchene Bügelkohlen

empfiehlt bestens

A. Köhler, v. d. Kirche.

Einladung zum Abonnement auf



Alle 14 Tage erscheint ein Großfolio-Heft.

Deutsches Familienbuch. 36. Jahrgang (1888).

Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Annahme von Abonnements auf den begonnenen neuen Jahrgang dieses **schönen und billigen Familien-Journals**

(Preis pr. Heft nur 30 Pfg., also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfg.) täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.



N a g o l d.
Empfehlung.
 Ich erlaube mir mein
 gutfortiertes
Mützenlager
 jeder Façon zu den bil-
 ligsten Preisen in em-
 pfehlende Erinnerung zu bringen.
 Zugleich empfehle ich auch meine
Bolz- & Blüsch-Barrette
 für Kinder und Damen.
M. Gottl. Grossmann,
 Kapfenmacher, bei der neuen Kirche.

N a g o l d.
 Ausgezeichnete
**deutsche National-
 bergamott-Birnen**
 zu haben bei
 Werkmeister Chr. Schuster.

N a g o l d.
 Fettes
Mastochsenfleisch,
 das Pfund zu 44 Pfennig empfiehlt
 Fr. Rauser, Metzger.

N a g o l d.
 Wein Lager in
Wollwaren
 ist nunmehr neu fortirt und gibt es
 besonders schöne
**Capuzen,
 Kopfbüsten,
 Kinderkleidchen,**
 rein wollene
Trikot-Caissen
 &c. &c.
 Chr. Bucher.

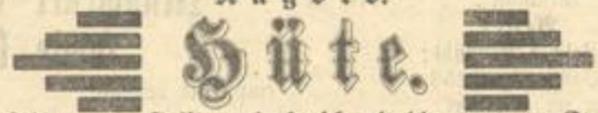
Gaugenwald.
**Speise-
 Kartoffeln,**
 gelbe und rote, verkauft
Witwe Stein.

Wildberg.
**Welschkorn
 & Welschkornmehl**
 sowie
Futtermehl
 sehr billig bei
 Joh. Weik z. Rose.

Bettträsen.
 Mein Knabe litt von Jugend auf an
 Bettträsen, Blasenchwäche, welche trotz
 verschiedener angewendeter Mittel nicht
 weichen wollten. Schließlich nahm Dr.
 Bremider, prakt. Arzt in Glarus, den
 Knaben in Behandlung. Der Er-
 folg war ein ausgezeichneter; von Nacht
 zu Nacht besserte es und in kurzer Zeit
 waren beide Uebel vollständig verschwun-
 den. Die Mittel waren durchaus un-
 schädlich. Nov. Michiger.
 Schwäbis b. Steffisburg, im Sept. 1885
 Adresse: „Bremider postlag. Constaug.“

N a g o l d.
Empfehlung.
 Bei eintretender Saison bringt Unterzeichneter sein großes Wa-
 renlager dem hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Er-
 innerung, bestehend in
Ueberziehern,
 von feinen bis geringeren für Fuhrleute & Schäfer etc.;
vollständige Anzüge jeder Gattung,
 vom kleinsten bis zum größten; ferner
**Hemden, in weiß & farbig,
 Schäfer- & Fuhrmannshemden,
 Hosenträger, Herrenkragen & Kravatten,
 Manschetten, mit Garantie.
 Normalhemden, Unterhosen, Hemden & Leib.**
Anzüge nach Mass
 werden gut und billig ausgeführt,
 Zeug & Tuch wird auch im Ausschnitt abgegeben.
 Durch billigen Einkauf bin ich im Stande, jedermann äußerst
 billig bedienen zu können.
 Auch empfehle ich mein gut fortirtes
Mützenlager
 zur geneigten Abnahme.
Chr. Raaf, Kleiderhändler,
 in der Unterstadt.
 NB. Ich bemerke noch, daß ich am Jahrmact mit diesen Artikeln
 nicht auf dem Markt, sondern stets im Haus meinen Verkauf halte.

N a g o l d.
 Die neuesten Modelle in
Kochöfen } von Ernst Haas & Sohn
Regulieröfen } in Neuhoffnungshütte
 sowie
**Kochherde, Aufsätze,
 Ovalöfen**
 in großer Auswahl billigt bei
Heinrich Müller.

N a g o l d.

Hüte.
 Auf kommende Saison erlaube ich mir die verehrten Damen von
 hier und Umgegend auf mein gut eingerichtetes
Putz-Geschäft
 aufmerksam zu machen.
Chr. Bucher.

C a l w.
Corsetten-Niederlage
 in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Kinder-Corsetten schon zu 80 Pfg.
 bei
J. BERTSCHINGER.
 NB. Bestellungen nach Maß werden schon in einigen Tagen
 ausgeführt.

N a g o l d.
 Am Markttag den 18. ds.
Ruttel-Essen
 nebst sehr gutem Stoff.
 Restauration z. Eisenbahn.

N a g o l d.

**Regen-
 schirme**

 in Zannella, Gloria und
 halbseiden sind in neuer
 großer Auswahl zu haben
 bei
Chr. Bucher.

N a g o l d.
Modellhüte
 stehen zur gefälligen Ansicht
 bereit bei
Fanny Mayer,
 Pohnhoffstraße.

N a g o l d.
Sodawasser
 Fabrik-Niederlage v. G. Sichter, Horb.
 Hoh. Gauss, Konditor.

N a g o l d.
 Von Unterzeichnetem wird auf Martini
 ein jüngeres, fleißiges, geordnetes
Mädchen
 gesucht.
G. Kläger,
 Uhrmacher.

Thüringer
Kunsfärberei
 Annahme u. Muster bei
Chr. Bucher,
 Nagold,
 bietet wesentliche Vorteile.
 Chemische Königssee Wäscherei

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
 versendet kostenfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund) gute neue
 Bettfedern für 60 S das Pfund
 vorzüglich gute Sorte 1.25 S
 Prima Halbdaunen 1.60 S
 und 2 S
 reiner Flaum 2.50 S.
 Prima Zulettstoff zu einem großen
 Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
 Pfahl, garantiert federdicht.)
 zusammen für nur 14 M.
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Mit Kalendern
 pro 1888
 sind wir mit den gangbarsten versehen
 und empfehlen solche einzeln, wie auch
 an Wiederverkäufer.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

